

4. Die Vita Adalberti und die mittelalterlichen Lasterlehren

Bernhard Schmeidler hat 1918 die Kompositionsprinzipien des dritten Buchs herausgearbeitet, und seine Analyse ist seitdem maßgeblich geblieben. Ihm zufolge zerfällt die Charakteristik Adalberts in zwei Hälften, „deren erste das Glück und die guten Eigenschaften, die zweite das Unglück und die Auflösung des Charakters des Erzbischofs schildert“⁵². Schmeidler hebt die ausgewogene Komposition hervor: Zu Anfang eine Charakteristik (cc. 1-2), eine große überleitende Charakteristik in der Mitte (cc. 35-36) und eine dritte am Schluß (cc. 62-64). Abschließend (c. 66) widme Adam dem Erzbischof „einen schönen warmen Nachruf, in dem er seine Zerrüttung wenigstens zum Teil auch mit dem verderblichen Einfluß von anderen erklären und entschuldigen will“⁵³. In der Art, wie dieser Schicksal und Charakter in engste Beziehung zueinander gesetzt habe, sei die Vita als eine „wahre Biographie, als ein Kunstwerk von hohem Wert und Rang zu bezeichnen, die gleichsam als unabhängig von den übrigen Viten diese weit überrage“⁵⁴.

Der Beginn der Adalbertsvita fügt sich zunächst jedoch durchaus in den Rahmen, den Adam von Bremen den Viten seiner Amtsvorgänger gab: Wir erfahren, daß dieser dem Erzbistum knapp 30 Jahre lang vorstand, den Hirtenstab von Heinrich III. empfang und seine Legaten das Pallium aus der Hand Papst Benedikts IX. (1032–1045) entgegennahmen⁵⁵. Die Formulierung macht deutlich, daß Adam die Vita Adalberts durchaus in Beziehung zu den vorhergehenden setzt. Er weist auf Adalberts glanzvolle Ordination durch gleich zwölf seiner Amtskollegen hin⁵⁶ und läßt hier erstmals anschaulich dessen Persönlichkeit hervortreten: Auf diese Segensfülle habe Adalbert nämlich später gerne verwiesen und seinen Feinden lächelnd geantwortet, daß er, der zu Beginn von so vielen hohen Vätern so feierlich geweiht worden sei, von niemandem verflucht werden könne. Adalberts Fähigkeit zu feiner Ironie muß ebenso beeindruckend gewesen sein wie

52) SCHMEIDLER, Hamburg-Bremen (wie Anm. 14) S. 119.

53) Ebd. S. 120.

54) Ebd. S. 121.

55) Adam von Bremen III 1 S. 142. Vgl. MAY, Regesten (wie Anm. 39) S. 53-79; REINECKE, Archiepiscopatus (wie Anm. 2) S. 20-33.

56) Adam von Bremen III 1 S. 142.